JAHRBUCH FÜR MARXISTISCHE GESELLSCHAFTSTHEORIE
Call for Papers #6: Fehlbegriff Neoliberalismus?

Die Zahl der Artikel, Bücher und Symposien zu rechtspopulistischen und rechtsradikalen Parteien, Strömungen und Personen ist kaum noch zu überblicken. Im Gegensatz dazu tritt die Analyse der aktuell herrschenden politischen Kräfte sehr in den Hintergrund. Die politische Führung der EU, die aktuellen Regierungen der europäischen Staaten und die politische Substanz der Demokratischen Partei in den USA werden zumeist sehr summarisch als neoliberal charakterisiert. Aber ist diese Bezeichnung tatsächlich angemessen? Unter Neoliberalismus wurde unter anderem verstanden: erstens eine in sich differenzierte Theorieströmung der Wirtschaftswissenschaft, repräsentiert u.a.durch Friedrich August von Hayek, Milton Friedman oder Ludwig von Mises; zweitens ein seit dem Ende der 70er Jahre aktiv geführter Klassenkampf von oben, um die Profitraten wieder zu stabilisieren und zu steigern; drittens ein Projekt spezifischer Form rationaler Selbstführung, beruhend auf der Inkorporation der Imperative des Marktes. Aber reichen diese durchaus zu kombinierenden Ansätze aus, die Phänomene angemessen zu erfassen? Viele der dem Neoliberalismus klassischerweise zugeschriebenen Merkmale wie die Privatisierung, die umfassende Deregulierung aller ökonomischen und sozialen Verhältnisse oder gar die systematische Begrenzung der Staatsausgabenstimmen stimmen offensichtlich nicht mit der tatsächlichen Praxis von Merz, Macron, von der Leyen und Co. überein. Auch Merkmale des klassischen Liberalismus wie der Schutz des Individuums vor den Zugriffen des Staates, etwa in Gestalt der Meinungs- und Zensurfreiheit, bestimmen keineswegs die Politik der aktuell herrschenden politischen Kräfte. Es stellt sich vor dem Hintergrund der realen gesellschaftlichen Entwicklungen die Frage, ob klassische Analyseangebote den Phänomenen noch gerecht werden. Wir freuen uns über Texte, die versuchen, folgende Fragen zu beantworten: Ist der Begriff des Neoliberalismus (noch immer) angemessen, um die Substanz der herrschenden politischen Mächte zu fassen? Was spricht dafür, den Begriff fallen zu lassen, oder ihn neu durchdacht doch aufrechtzuerhalten? Welches Verhältnis gibt es zwischen den Ideen der Mont Pèlerin Society und der tatsächlichen Praxis des Neoliberalismus? Hat sich der Charakter der neoliberalen Herrschaft grundlegend geändert, sodass diese Bezeichnung problematisch wird? Ist es irreführend oder sogar begriffsblind, den Ausdruck ‚Neoliberalismus' weiter zu verwenden? Wenn der Begriff des Neoliberalismus veraltet ist, welcher Begriff soll an seine Stelle treten? Wir laden dazu ein, Artikel, Debattenbeiträge und Buchbesprechungen, die sich mit diesen oder ähnlichen Fragestellungen befassen, bis zum **31. März 2027** per E-Mail an die Redaktion (redaktion@jahrbuch-marxistische-gesellschafts-theorie.net) zu schicken. Beiträge sollen die Obergrenze von 50.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (Artikel), 25.000 (Debatten-Beiträge) sowie 20.000 (Buchbesprechungen) nicht überschreiten. Dies ist als Empfehlung, nicht als starre Vorgabe zu verstehen. Um die Einhaltung der übrigen formalen Richtlinien und Zitiervorgaben wird gebeten. Die Redaktion begutachtet die eingegangenen Beiträge und kontaktiert die AutorInnen über deren Annahme oder Ablehnung.

Die Redaktion
René Bohnstingl, Linda Lilith Obermayr, Monika Mokre, Karl Reitter

https://www.jahrbuch-marxistische-gesellschaftstheorie.net/
Unsere wenigen Zitiervorgaben findet ihr unter: https://www.jahrbuch-marxistische-gesellschaftstheorie.net/_files/ugd/e7e00b_c59168fa435547bfa66bfac4d9260190.pdf